



Verband Deutscher Metallhändler e.V.

Hedemannstrasse 13
10969 Berlin

Telefon +49 (0)30 259 37 38 0
Telefax +49 (0)30 259 37 38 20

vdm@metallhandel-online.com
www.metallhandel-online.com

Europabüro: Square Ambiorix 43
B-1000 Brüssel

Presseinformation

Berlin, den 21.01.2010
sch

Stahl- und NE-Metall-Recycler für offene Sekundärrohstoff-Märkte

Erneut über 700 Händler beim Aachener Trefftag

Am Donnerstag, den 21. Januar 2010 trafen sich erneut über 700 Stahl- und NE-Metall-Recycler zu ihrem inzwischen schon traditionellen Euregiotrefftag im Aachener Kongresszentrum.

Die von den Verbänden

- Verband Deutscher Metallhändler e.V. (VDM), Berlin/Brüssel,
- Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V. (BDSV), Düsseldorf/Berlin,
- Fédération des Entreprises de Récupération des Metaux Ferreux et Non Ferreux (COBE-REC), Brüssel,
- Metaal Recycling Federatie (MRF), Den Haag,

durchgeführte Veranstaltung hat sich inzwischen als größtes Branchentreffen seiner Art fest in Europa etabliert.

Die Geschäftsführer der deutschen Verbände Ralf Schmitz (VDM) und Dr. Rainer Cosson (BDSV) freuten sich besonders, in diesem Jahr den Europaabgeordneten Karl-Heinz Florenz in den Reihen der Gäste begrüßen zu dürfen. Die Anwesenheit des stellvertretenden Delegationsleiters des Europäischen Parlaments bei der Kopenhagener Klimaschutzkonferenz zeige, dass man in Brüssel ein Ohr für die Belange der Branche habe, so die Veranstalter.

Im Rahmen eines Workshops diskutierten interessierte Teilnehmer über die aktuelle „End-of-waste“ Problematik bei Stahl- und Aluminiumschrotten und informierten sich über die Auswirkungen der neuen europäischen Chemikalienpolitik REACH auf die Schrottwirtschaft.

Cosson und Schmitz forderten in Aachen erneut, dass die Sekundärrohstoffmärkte offen gehalten werden müssen. Zusätzliche Belastungen, sei es aufgrund des Abfallrechts oder sei es aufgrund des Chemikalienrechts, werden strikt abgelehnt. Allerdings sei die Einhaltung der WTO Regeln, die einerseits den freien Welthandel garantieren, andererseits aber verbindliche „Spielregeln“ aufstellen, für alle Staaten unverzichtbar. Daran müssen, so Cosson und Schmitz, insbesondere China und Indien erinnert werden.